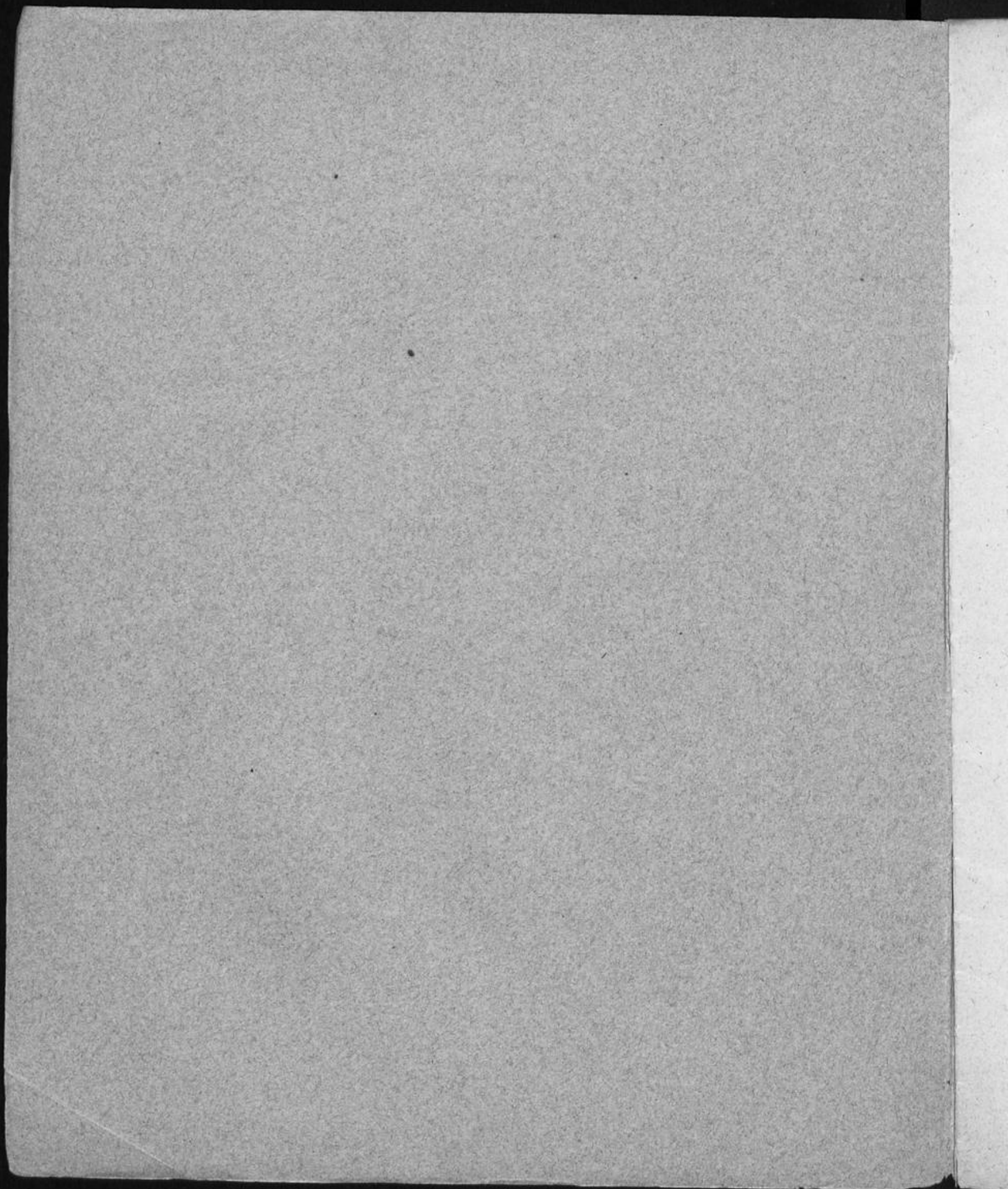


1880

X

900

00+4





1880.

Höhere Bürgerschule (ohne Latein), und Vorschule  
zu  
Düsseldorf.

—o—  
**Program,**

womit zu der am 19. März stattfindenden

Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

ergebenst einladet

**Hugo Viehoff,**  
Rektor.

—  
**Inhalt:**

Schulnachrichten. Vom Rektor.

*S. Pr. 15*

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

05-1434.

Das verfllossene Schuljahr war für die Höhere Bürgerschule insofern ein besonders erfreuliches, als die Aufnahme zu Ostern (80 neue Schüler traten in Sexta ein) den thatsächlichen Beweis dafür lieferte, daß die neue Anstalt bei der Bürgerschaft mehr und mehr Anklang und Vertrauen gewinnt. Gewiß hat dazu auch der Umstand wesentlich beigetragen, daß kurze Zeit vor Beginn des Schuljahres staatlicherseits die Anerkennung der Schule ausgesprochen und damit ihren Abiturienten das Recht des einjährig-freiwilligen Dienstes verliehen wurde.\* Da indes dasselbe Recht in derselben Zeit unter keineswegs schwierigeren Bedingungen auch an zwei anderen höheren Schulen hiesiger Stadt erworben werden kann, so reicht das erwähnte Faktum allein nicht aus, die stärkere Aufnahme zu erklären, und es wird berechtigt sein, aus derselben den Schluß zu ziehen, daß inzwischen in weiteren Kreisen das Verständnis für die Eigenart der Schule Boden gefaßt hat, welche sich nicht vorwiegend in dem Wegfall des Lateinischen, sondern weit mehr noch darin ausdrückt, daß ihr ganzer Lehrplan ausschließlich das Bedürfnis der großen Zahl von Knaben berücksichtigt, die nur eine verhältnismäßig kurze Zeit (6 Jahre) die höhere Schule besuchen sollen. Die Schule erblickt somit in diesem Ergebnis eine Aufforderung, auf dem betretenen Wege rüstig fortzuarbeiten, und gibt sich der Hoffnung hin, daß ihr Wirkungskreis von Jahr zu Jahr an Ausdehnung gewinnen möge.

Gegenüber den günstigen Aussichten, die sich an die lehtjährige Aufnahme zu knüpfen scheinen, dürfen indes Erwägungen anderer Art nicht zurückgehalten werden, zu denen das Lebensalter der uns zugeführten Schüler Anlaß gibt. Während nämlich das Normalalter für den Eintritt in Sexta 9 Jahre betragen soll, war thatsächlich am 1. April v. J. das Durchschnittsalter in Sexta 11 Jahre.\*\* Nun hat etwa die Hälfte unserer jetzigen Sertaner ihre Vorbildung ganz oder teilweise in der Vorschule erhalten; das Durchschnittsalter dieser Schüler wird von dem Normalalter nicht wesentlich abweichen. Andererseits muß zugegeben werden, daß für die aus den Elementarschulen herübergekommenen Knaben ein Durchschnittsalter von 9 Jahren zu niedrig bemessen ist, weil schon durch die größeren Klassenfrequenzen der Fortschritt des Unterrichtes gehemmt ist und deshalb die Vorbereitung für Sexta im allgemeinen 4 Jahre in Anspruch nehmen wird. Nichtsdestoweniger ist ein Durchschnittsalter von 11 Jahren zu hoch, und bei näherer Betrachtung findet sich denn auch in der That, daß in Sexta eine nicht unbedeutende Zahl von Schülern sitzt, die das 13. und selbst das 14. Lebensjahr bereits vollendet haben. Nach den gemachten Erfahrungen kommt dies besonders daher, daß die Eltern vielfach im Interesse ihrer Kinder zu handeln glauben, wenn sie dieselben erst die Elementarschule durchmachen lassen und sie dann noch einige Jahre (in der Regel zwei) in die höhere Schule schicken. Diese Schüler, von denen manche

\* Vergl. S. 16 (Manuskript des Königl. Provinzial-Schulkollegiums vom 3. März 1879).

\*\* Siehe die statistischen Nachrichten auf Seite 15.



in den Elementarfächern tüchtiges leisten, können trotzdem nur in Sexta aufgenommen werden, weil ihnen die Kenntnisse im Französischen fehlen. Sie bringen dann 2 Jahre in Sexta und Quinta zu und verlassen die Anstalt, ohne etwas Rechtes gelernt zu haben, während dieselben Schüler, wenn sie frühzeitiger in die höhere Schule eingetreten wären, bis zu demselben Lebensalter, in dem sie jetzt die Schule verlassen, die sämtlichen Klassen der Höheren Bürgerschule hätten durchmachen und so eine ungleich wertvollere Bildung erwerben können. Es kann daher nicht dringend genug den beteiligten Eltern angeraten werden, ihre Söhne, wenn sie überhaupt die höhere Schule besuchen sollen, auch rechtzeitig, d. h. wenn irgend möglich, mit dem vollendeten 10. Lebensjahre für die unterste Klasse anzumelden. Dann werden dieselben im 16. Lebensjahre, bis wohin sehr viele Knaben in der Schule belassen werden, das Ziel der Höheren Bürgerschule erreichen können, und die Eltern kommen dann nicht in die Lage, den Bildungsgang ihrer Kinder bloß deshalb zu unterbrechen, weil sie bis zur Erlangung des Abschlusses desselben zu alt werden würden.

Was die Vorschule betrifft, so hat sich bei der letzten Aufnahme herausgestellt, daß über die Stellung derselben im Publikum irrtümliche Ansichten bestehen; es dürften daher ein paar Worte der Aufklärung am Platze sein: Die städtische Vorschule, früher mit der Realschule vereinigt, ist seit April 1878 dem Rektor der Höheren Bürgerschule unterstellt worden, weil sie räumlich mit letzterer Anstalt verbunden werden mußte. Diese äußere Veränderung hat aber den Charakter der Schule durchaus unberührt gelassen; sie ist nach wie vor eine elementare Vorbereitungsanstalt für die untere Klasse (Sexta) der höheren Lehranstalten, und die Schüler, welche mit der Reife für Sexta die Schule verlassen, können also ebensowohl in das Gymnasium und die Realschule, wie in die Höhere Bürgerschule eintreten. Weil hiernach die Vorschule als eine selbständige Anstalt zu betrachten ist, so haben die für Sexta reif erklärten Schüler, wenn sie mit dem neuen Schuljahre in die Realschule oder Höhere Bürgerschule eintreten sollen, sich ebensogut ordnungsmäßig anzumelden, wie die in den Elementar- oder Privatschulen vorbereiteten Knaben. Da diese Anmeldung vielfach versäumt worden ist, so möge hier noch ausdrücklich auf die Notwendigkeit derselben hingewiesen werden.

# Schulnachrichten.

## I. Lehrverfassung.

### A. Vorschule.

#### 1. Lehrplan für das Schuljahr 1879/80.

##### Dritte Klasse.

20 (21) Stunden wöchentlich.\*

**Religionslehre.** a. Für die katholischen Schüler: Die notwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. — Leichtfaßliches aus der heiligen Geschichte mit Nutzenanwendung.

b. Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des A. und N. Testaments. Kurze Gebete, Sprüche und Strophen von Kirchenliedern.

**Deutsch.** Anschauungsunterricht. Auswendiglernen kleiner Gedichte. Lesen und Schreiben unter Benutzung der Fibel des Düsseldorfer Lehrervereins, Teil I und II. Im zweiten Halbjahr leichte Diktate.

**Rechnen** (im zweiten Halbjahre). Die 4 Grundrechnungen im Zahlenkreis von 1—10 und von 10—20 vorbereitet.

**Turnen.** Leichte Ordnungs- und Freiübungen.

##### Zweite Klasse.

23 (25) Stunden wöchentlich.

**Religionslehre.** a. Für die katholischen Schüler: Fortführung des Pensums der 3. Klasse und Vorbereitung für die erste Beichte. — Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr; die wichtigsten Geschichten des A. Testaments bis Moses.

b. Für die evangelischen Schüler: Ausgewählte Geschichten des A. und N. Testaments.

**Deutsch.** a. Prosaische und poetische Stücke aus Paulsicks Lesebuch für Octava werden gelesen, besprochen und wiedererzählt, einige Gedichte auswendig gelernt.

b. Rechtschreibung: Der Gebrauch der Dehnungs- und Schärfungszeichen wird geübt.

c. Grammatik: Die Schüler lernen das Hauptwort, das Thätigkeitswort und das Eigenschaftswort kennen.

**Rechnen.** Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100. Einiges über deutsche Münzen, Maße und Gewichte.

**Schönschreiben.** Einübung der kleinen und großen Buchstaben deutscher Schrift.

**Gefang.** Vorübung für das Singen nach dem Gehör; leichte Lieder aus Erks Vorstufe zum Sängerbain.

**Turnen.** Ordnungs- und Freiübungen; Turnspiele.

##### Erste Klasse.

24 (26) Stunden wöchentlich.

**Religionslehre.** a. Für die katholischen Schüler: Die Lehre vom Glauben und den Geboten. — Auswahl neu- und alttestamentlicher Geschichten.

\* Die eingeklammerte Stundenzahl gilt für die katholischen Schüler.



b. Für die evangelischen Schüler: Geschichten des A. Testaments; einzelne Geschichten des N. Testaments mit Rücksicht auf das Kirchenjahr.

**Deutsch.** Leseübungen, verbunden mit Übungen im Nacherzählen des Gelesenen; Vortragen von auswendig gelernten Gedichten. — Vielfache orthographische Übungen und Diktate. Leichtes aus der Wortformen- und Wortbildungslehre, so wie Belehrungen über den einfachen Satz im Anschluß an das Lesebuch und die Diktate, unter Benutzung von Schwentk's Hilfsblatt.

**Rechnen.** Kopfrechnen im Zahlenkreis von 1—1000, Multiplikation und Division bis 10000. Schriftrechnen mit unbenannten und benannten ganzen Zahlen.

**Schönschreiben.** Die deutschen und englischen Schriftformen, einzeln und in Verbindung.

**Gefang.** Singen ein- und zweistimmiger Lieder nach dem Gehör; Trepp- und Stimmübungen.

**Turnen.** Ordnungsübungen; Freilübungen im Stehen, Hüpfen, Gehen und Laufen. Springen, Schwebgehen; Hangübungen am Red und an den senkrechten Stangen; Klettern an letzteren.

## 2. Eingeführte Lehrbücher.

Lehrfächer.	Klassen.			Titel.
Religion.	a) katholisch.	II.	—	Schuster, kleine biblische Geschichte.
		II.	—	Kleiner katholischer Diöcesankatechismus.
	b) evangelisch.	I.	—	Schuster, biblische Geschichte.
		I.	—	Katholischer Diöcesankatechismus.
		I.	—	Kante, biblische Historien.
Deutsch.	I.	III.	—	Bibel vom Düsseldorfer Lehrerverein, I. und II. Teil.
		II.	—	Hopf und Paulsief, Lesebuch für Octava.
	I.	—	—	Hopf und Paulsief, Lesebuch für Septima.
	I.	—	—	Schwent, Orthographisch-Grammatisches Hilfsblatt.
Rechnen.	I.	II.	—	Richter und Grönings, Rechenbuch; II. Teil.
Gefang.	I.	II.	—	Erk, Vorstufe zum Sängerbain.

## B. Höhere Bürgerschule.

### 1. Lehrplan für das Schuljahr 1879/80.\*

#### Sexta.

**Religionslehre.** — 2 St. — a. Für die katholischen Schüler: Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Biblische Geschichte des A. Testaments.

b. Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichten des A. Testaments; Memorieren von Bibelprüchen und Kirchenliedern; das erste Hauptstück.

\* Da der im vorigen Jahre aufgestellte Normal-Lehrplan erst allmählich zur Durchführung gelangen kann, so entsprechen die nachfolgend aufgestellten Lehrpläne demselben noch nicht in allen Teilen.



**Deutsch.** — 5 St. — Die wichtigsten Regeln der Orthographie und der Interpunktion. Die Wortarten und der nackte Satz. Lesen und Erklären von geeigneten prosaischen und poetischen Lesebüchern, von ersteren besonders solche aus dem klassischen Sagengebiete. Übungen im Wiedererzählen. Memorieren von Gedichten. Wöchentliche Diktate.

**Französisch.** — 7 St. — Leseübungen und Durchnahme des Grammatischen aus den ersten fünfzig Lektionen des Plöy'schen Elementarbuches; daneben Einübung der regelmäßigen Conjugation. Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele. Regelmäßiges Vokabellernen. Vom zweiten Vierteljahr an wöchentlich eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Pensum und Extemporale.

**Geographie.** — 2 St. — Heimatkunde. In Verbindung damit Erörterung der wichtigsten geographischen Vorbegriffe. Das Verständnis der Karte wird durch Projicierung der angeschauten Objekte vorbereitet. Überblick über die Ozeane und Kontinente. Das Allernötigste über die Gestalt und Größe der Erde so wie über die Orientierung auf der Erdoberfläche mittels der Längen- und Breitenkreise, verbunden mit Erläuterungen am Globus.

**Rechnen.** — 5 St. — Wiederholung der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen. Ableitung der Decimalbrüche aus dem Zahlensystem (Addition und Subtraktion; ferner Multiplikation und Division mit ganzen Zahlen). — Befestigung der Kenntnis unseres Maß-, Münz- und Gewichtsystems. Belehrung über Primzahlen, Zerlegung der Zahlen in Faktoren, Teilbarkeit der Zahlen. Die Bruchrechnung mit Ausschluß der schwereren Fälle beim Multiplizieren und Dividieren. Kopfrechnen. — Für jede Stunde eine leichtere häusliche Arbeit.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Im Sommer: Erklärung der Stengel und Blattformen, der Blüten- und Blütenstände (Traube, Dolde, Ähre, Köpfehen). Zusammenhängende Beschreibung einzelner ausgewählter Pflanzenspezies. — Im Winter: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln unter Berücksichtigung der einfachsten Gestalt-, Größen- und Farbenverhältnisse.

**Schreiben.** — 3 St. — Die einzelnen Formen der deutschen Kurrent- und der englischen Kursive werden in praktischer Folge nach vorangegangener Besprechung eingeübt. (Tafel schreiben.) Die Ziffern, die Interpunktionszeichen.

**Zeichnen.** — 2 St. — Zeichnen der geraden Linie in den verschiedensten Lagen. Verbindungen grader Linien zu Winkeln und Vielecken. Gradlinige Flach-Ornamente. — Die krumme Linie in ihrer einfachsten Form als Kontur der einfachsten Blattformen, später als Kreis, Ellipse und Ellipse; krummlinige Flach-Ornamente.

**Gesang.** — 2 St. — Einführung in das Notensystem; Elementarübungen in C-dur. Zweistimmige Lieder aus Erks Sängerbain, Heft I Abteilung 1.

### Quinta.

**Religionslehre.** — 2 St. — a. Für die katholischen Schüler: Von den Geboten und deren Übertretung. — Biblische Geschichte des N. Testaments. b. Für die evangelischen Schüler: Biblische Geschichte des N. Testaments; Memorieren von Bibelsprüchen und Kirchenliedern, Repetition des in Sexta Erlernten. Zweites und drittes Hauptstück.

**Deutsch.** — 4 St. — Erweiterung der Interpunktionslehre und des orthographischen Pensums mit Hinzunahme der häufiger vorkommenden Fremdwörter. Der erweiterte Satz. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesebücher. Übungen im Wiedererzählen. Memorieren von Gedichten. Wöchentliche Diktate.

**Französisch.** a. Grammatik. — 6 St. — Wiederholung des Sexta-Pensums nach der „Systematischen Übersicht der grammatischen Elemente“. Übersetzen der Übungsstücke aus lect. 60—73. Durchnahme von lect. 74—91. Die im Elementarbuch gegebenen unregelmäßigen Zeitwörter werden nach der Schulgrammatik entsprechend erweitert. Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele. — b. Lektüre. — 1 St. — Einführung in die Lektüre. Kürzere Lesebücher des Anhangs werden gelesen, erklärt und teilweise memoriert. Bei der Lektüre wird die französische Wortstellung entsprechend berücksichtigt. Mündliche Retroversion. Regelmäßiges Vokabellernen und Sprechübungen im Anschluß an die Übungsbeispiele der Grammatik und an die Lektüre. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

**Geschichte.** — 2 St. — Die wichtigeren germanischen Sagen.

**Geographie.** — 2 St. — Kurzer Überblick über die horizontale und vertikale Gliederung Europas. Der Rhein mit den seinem Gebiet angehörenden Gebirgen und wichtigsten Städten. Die Flußgebiete der Maas und Schelde, Ems, Weser, Elbe, Oder und Weichsel, der Donau, Rhone und des Po. Die Alpen im Zusammenhang.

**Rechnen.** — 5 St. — Wiederholung und Vervollständigung der Bruchrechnung. Resolution und Reduktion in Brüchen. Die Decimalbrüche. Resolution und Reduktion in Decimalbrüchen. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri. Kopfrechnen. (Schellen, I. Abteilung §§ 17–30; II. Abteilung §§ 1–17.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Sexta. Im Winter wurden außerdem einige Reptilien, Fische und Insekten beschrieben.

**Schreiben.** — 3 St. — Schreiben von Kernsätzen in deutscher Kurrent- und englischer Kursivschrift; daneben Wiederholung des Pensums der Sexta (Tatschreiben).

**Zeichnen.** — 2 St. — Fortsetzung des Zeichnens grad- und krummliniger Flach-Ornamente; letztere wurden von befähigteren Schülern in leichten Farbentönen angelegt. — Geometrisches Zeichnen. Konstruktion der graden Linie, des Lotes, der Parallellinien, Winkel und Vielecke, des Kreises, der Tangente, des Ovals, der Ellipse und Ellipse. — Ausführung von linearen Ornamenten.

**Gefang.** — 2 St. — Elementarübungen in C-, G-, D-, F- und B-dur. Das Wichtigste aus der Melodik, Rhythmik, Dynamik. Zweistimmige Lieder aus Erks Sängerbain, Heft I Abteil. 2.

### Quarta.

**Religionslehre.** — 2 St. — a. Für die katholischen Schüler: Sittenlehre; Wiederholung der biblischen Geschichte. b. Für die evangelischen Schüler: Bibeleinteilung; wichtige Psalmen wurden gelesen und erklärt, 3 memoriert; Lektüre der Apostelgeschichte. Das erste Hauptstück wurde mit den betreffenden Bibelstellen durchgenommen. Das Kirchenjahr. Kirchenlieder.

**Deutsch.** — 4 St. — Repetition und Vervollständigung der Interpunktionslehre so wie des orthographischen Pensums mit Berücksichtigung der selteneren Fremdwörter. Erklärung des zusammengesetzten Satzes. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke. Wiedererzählen. Memorierübungen. Alle 14 Tage abwechselnd Diktat und häusliche Arbeit.

**Französisch.** — 7 St. — a. Grammatik. Die orthographischen Veränderungen einiger regelmäßigen Verben mit gleichzeitiger Wiederholung der auf Quinta gelernten. Durchnahme des Wichtigsten aus Abschnitt III und IV, mit besonderer Berücksichtigung von lect. 24 (Gebrauch von avoir und être), lect. 34 (Adverb), lect. 35 (Zahlwort). Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der zugehörigen Übungsstücke. — b. Lektüre. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Lesestücke. Wortstellung und Gebrauch der Tempora finden bei der Lektüre von Prosastrücken entsprechend Berücksichtigung. Mündliche Retroversion. Vokabellernen und Sprechübungen wie in Quinta. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

**Geschichte.** — 3 St. (Im Winter 2 St.) — Geschichte der Griechen bis zum Tode Alexanders des Großen; die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus.

**Geographie.** — 2 St. — Die Flüsse, Gebirge und wichtigsten Städte von Frankreich, Spanien, Italien, den Staaten der Balkan-Halbinsel, Rußland, Skandinavien, Dänemark und England; dabei kurz die politischen Verhältnisse in Betracht gezogen.

**Mathematik.** — 5 St. (Im Sommer 4 St.) — a. Geometrie. Einleitung. Lehre von der Lage der graden Linien, von den ebenen Figuren im allgemeinen; Lehre von der Kongruenz der Dreiecke. Von den Parallelogrammen. Leichte Aufgaben. (Spieker, Abschnitt I–IV.) — Im 2. Semester alle 14 Tage eine häusliche Arbeit. — b. Algebra. (Von Weihnachten an 3 St.) Grundbegriffe. Das Rechnen mit Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten (Bruchrechnung mit Beweisen der Sätze), eingeübt an den einfachsten Beispielen.

**Rechnen.** — 3 St. (Von Weihnachten an 2 St.) — Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Übungen im Kopfrechnen. (Schellen, II. Abteil. §§ 18–21.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Im Sommer: Erläuterung der wesentlichen Kennzeichen folgender Familien: Liliaceen, Ranunculaceen, Papaveraceen, Cruciferen, Labiaten, Boragineen, Caryophyllen, Papilionaceen, Solanaceen, Malvaceen. Erläuterung der vorkommenden Fruchtformen (Schließfrucht, Hülse, Schote, Kapsel, Beere). — Im Winter: Beschreibung von Säugetieren und Vögeln. Vereinigung verwandter Spezies zu Familien und Ordnungen.

**Schreiben.** — 2 St. — Niederschreiben von deutschen und französischen Sätzen. Wiederholung des Pensums von Sexta und Quinta.

**Zeichnen.** — 2 St. — Zeichnen von schwierigeren Flach-Ornamenten mit und ohne geometrische Grundlage; freies Zeichnen nach flach-reliefierten Formen.



**Tertia.**

**Religionslehre.** — 2 St. — Kombiniert mit Quarta.

**Deutsch.** — 3 St. — Repetition des gesamten grammatischen Pensums und der Interpunktionslehre. Lesen und Erklären geeigneter prosaischer und poetischer Lesestücke. Übungen im Disponieren; Inhaltsangaben. Memorieren von Gedichten. Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

**Französisch.** a. Grammatik. — 4 St. — Wiederholung und Vervollständigung der unregelmäßigen Zeitwörter. Gesamtlehre der Wortstellung. Gebrauch der Zeiten und Moden, lect. 39—57. Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

b. Lektüre. — 2 St. — Lesen und Erklären von Stücken geschichtlichen Inhalts, mit besonderer Berücksichtigung des Gebrauchs der Tempora. Mündliche Retroversion. Lesen, Erklären und Memorieren von Gedichten und Wiederholung der früher memorierten. Vokabellernen, Sprechübungen.

**Englisch.** — 6 St. — Die wichtigsten Regeln der Aussprache. Aussprache und Leseübungen. Durchnahme der gesamten Formenlehre. Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen der Übungsstücke lect. 1—22 mit Auswahl. Regelmäßiges Vokabellernen. Memorierübungen. — Im 4. Quartal wöchentlich 2 Stunden Lektüre. Mündliche Retroversion. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

**Geschichte.** — 2 St. — Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Geschichte des Mittelalters von den ersten Verührungen der Germanen mit den Römern bis zur Zeit der Hohenstaufen. Repetition der griechischen Geschichte.

**Geographie.** — 2 St. — Das Wichtigste aus der Geographie der außereuropäischen Erdteile.

**Mathematik.** a. Geometrie. — 3 St. — Lehre vom Kreise, von den regulären Polygonen, von der Gleichheit der Figuren, von der Proportionalität der Linien, von der Ähnlichkeit der Figuren. Leichtere Konstruktionsaufgaben mit Analysis. (Spieler, Abschnitt VI—X.) — Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit.

b. Algebra. — 2 St. — Schwierigere Aufgaben aus dem Pensum der vorigen Klasse. Zerlegen in Faktoren. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. Proportionen. (Heis, §§ 1—25, 60—65, 31, 32.) — Schriftliche Arbeiten.

**Rechnen.** — 2 St. — Abgekürztes Rechnen mit Decimalbrüchen. Quadratwurzeln. Berechnung von Flächen und Körpern. Verteilungs- und Mischungsrechnung. (Schellen, I. Abteil. § 31; II. Abteil. §§ 26 bis 34, 22, 23.) — Wöchentlich eine häusliche Arbeit.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Im Sommer: Das Linnésche System. Übungen im Bestimmen. Erweiterung der Familienkenntnis durch Hinzunahme der Narcisseen, Scrophularineen, Rosaceen, Compositen, Umbelliferen. Fruchtbildung und Übersicht über die Fruchtformen. — Im Winter: Reptilien, Amphibien, Fische, Gliederfüßer, vorzüglich Insekten.

**Zeichnen.** — 2 St. — Einfache schattierte Ornamente der verschiedensten Stilarten nach Vorlagen. Perspektivische Zeichnungen einfacher Körper nach Holzmodellen wurden in zweierlei Kreiden ausgeführt.

**Sekunda.**

**Religionslehre.** — 2 St. — a. Für die katholischen Schüler: Glaubenslehre; das Wichtigste aus der Kirchengeschichte der drei letzten Jahrhunderte. b. Für die evangelischen Schüler: Kirchengeschichte und Besprechung der wichtigsten Artikel der Augsburger Konfession. Glaubens- und Sittenlehre. Unterscheidungslehren. Repetition des Memorierstoffes der vorhergehenden Klasse.

**Deutsch.** — 3 St. — Geeignete prosaische Lesestücke aus Hopf und Paulsies Lesebuch für Tertia wurden gelesen und erklärt, ferner die in demselben Buche verzeichneten Balladen Uhlands, Schillers und Göthes. Hiernach wurde im Winter Schillers Wilhelm Tell gelesen und erklärt. Die meisten Gedichte wurden memoriert, ebenso einzelne Szenen aus Tell. — Das Leben Uhlands und Schillers. — Das Wichtigste aus der Metrik und Poetik. — Inhaltsangaben; Dispositionsübungen. — Alle drei Wochen ein Aufsatz; die Thematata zu denselben waren folgende: 1. Wie Siegfried erschlagen ward. (Nach dem Nibelungenliede.) — 2. Die Bürgerschaft. (Nach Schiller.) — 3. Die Ursachen und Veranlassungen zum ersten punischen Kriege. — 4. Unsere Turnfahrt. (Briefform.) — 5. Ein Thema aus der englischen Lektüre. (Klassenaufsatz.) — 6. Eine Übersetzung aus dem Englischen. — 7. Die Bedrückung der Schweizer; nach Schillers Tell, Akt I. — 8. Die Verschwörung auf dem Rütli. — 9. Inhaltsangabe vom IV. Aufzuge in Schillers Tell. (Klassenarbeit.) — 10. Wodurch wird das Klima eines Landes bedingt? — 11. Kenntnisse sind der beste Reichtum. — 12. Tell, der Schütze und Erretter. (Klassenaufsatz.)

**Französisch.** a) Grammatik. — 3. St. — Repetition des Wichtigsten aus Formenlehre und Syntax. Durchnahme der Pronomina, des Kasus der Verben und des Infinitivs, lect. 58—78. Übersicht über die gesamte

Syntax nach der systematischen Grammatik. Theils mündliches, theils schriftliches Übersetzen der Übungsbeispiele. Wöchentliche Arbeiten, meist Extemporalien.

b) Lektüre. — 2 St. — Die schwierigeren prosaischen und poetischen Stücke aus Plöz Lectures Choisies. Memorieren von Gedichten und Wiederholen des früher Gelernten. Sprechübungen.

**Englisch.** a. Grammatik. — 2 St. — Wiederholung der Formenlehre. Durchnahme der Syntax nach Sonnenburgs Grammatik, Abt. II. Theils mündliches, theils schriftliches Übersetzen der Übungsstücke mit Auswahl. Vokabellernen.

b. Lektüre. — 2 St. — Prosaische und poetische Lesestücke aus Lüdeckings Chrestomathie wurden gelesen und erklärt, die poetischen Stücke meist auch memoriert. — Wöchentliche Arbeiten, abwechselnd Pensum und Extemporale.

**Geschichte.** — 2 St. — Römische Geschichte von den Samniterkriegen bis zum Tode des Augustus. Deutsche Geschichte bis zur Völkerwanderung. Uebersicht über die brandenburgisch-preussische Geschichte und im Anschluß daran deutsche Geschichte von der Reformation bis 1815. Repetition der griechischen Geschichte.

**Geographie.** — 2 St. — Repetition der physischen und Durchnahme der politischen Geographie von Deutschland, seinen kleinen Nachbarstaaten und Oesterreich-Ungarn.

**Mathematik.** — 5 St. — a. Geometrie. Vervollständigung des Pensums der vorigen Klasse. Lehre von der Proportionalität der Linien am Kreise, von der Ausmessung gradliniger Figuren und des Kreises. (Spieler Abschn. X—XIII). Konstruktionsaufgaben. — Ebene Trigonometrie. — b) Algebra. Potenzen, Wurzeln, Logarithmen; Gleichungen mit mehreren Unbekannten. (Heis §§ 34—58, 58—59 a, 65—69). — Regelmäßige häusliche Arbeiten.

**Rechnen.** — 1 St. — Berechnung von Körpern; Wiederholung der Prozent-, Zins-, Rabattrechnung u. in übersichtlicher Weise unter Benutzung der algebraischen Hilfsmittel. — Regelmäßige häusliche Arbeiten.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Im Sommer: Einheimische Bäume, wichtige Kulturgewächse (Gräser). Die Hauptabteilungen des natürlichen Systems. — Im Winter: Organisation des Menschen. Niedere Tiere.

**Physik.** — 2 St. — Das Wichtigste aus der Lehre von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität.

**Chemie.** — 2 St. — Oxydationsercheinungen. Entstehung binärer Verbindungen. Elemente. Darstellung anderer binärer Verbindungen. Reduktionen. Indirekte Darstellung von Oxyden, Sulphiden und Chloriden. Stöchiometrische Aufgaben.

**Zeichnen.** — 2 St. — Fortsetzung des Freihandzeichnens nach Vorlagen so wie des Zeichnens einfacher durch Gipsmodelle dargestellter Körper und Ornamente.

### Prima.

**Religionslehre.** — 2 St. — Kombiniert mit Sekunda.

**Deutsch.** — 3 St. — Kurze Repetition der in Tertia und Sekunda gelesenen Schillerschen und Götheschen Gedichte. Weitere Auswahl nach Klassikerausgaben, mit besonderer Berücksichtigung der Balladen und des Liedes von der Glocke. Eine Anzahl von Gedichten wurde memoriert. Lessings Minna von Barnhelm wurde gelesen und erklärt; im Anschluß daran das Wichtigste aus der deutschen Litteraturgeschichte, besonders der Klassischen Periode besprochen. Leben Lessings und Göthes. Wiederholung des über Uhland und Schiller Mitgetheilten. — Repetition der Metrik und Poetik. — Inhaltsangaben. Vorträge über das in der Privatlektüre Gelesene. Dispositionsübungen. — Alle drei Wochen ein Aufsatz. Folgende Themata wurden bearbeitet:

I. Abteilung: 1. Wohnort und Wohnhaus des Gastwirts zum goldenen Löwen. (Nach Hermann und Dorothea.) — 2. Arbeit ist des Lebens Lust. (Chrie.) — 3. Die Wahrheit des Sprichworts: „Eintracht nährt, Zwietracht zehrt“, aus der Vaterländischen Geschichte darzuthun. — 4. Die Kaiserfeier vom 11. Juni. (Briefform.) — 5. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. (Abiturientenarbeit.)

II. Abteilung. 1. Wiege und Sarg; eine Vergleichung. — 2. Morgenstunde hat Gold im Munde. (Chrie.) — 3. Armin, Deutschlands Retter und Gründer. — 4. Unser Ausflug ins Siebengebirge. (Briefform.) — 5. Der Mensch, der Herr der Erde. (Klassenaufsatz.) — 6. Eine Uebersetzung aus dem Französischen. — 7. Welchen Umständen und Vorzügen verdankt Europa seine Ueberlegenheit über die übrigen Erdteile? — 8. Ein Thema aus der Privatlektüre. — 9. Die Vorsabel in Lessings Minna von Barnhelm. (Klassenaufsatz.) — 10. Just und Werner. — 11. Der Dampf im Dienste des Menschen. — 12. Wodurch legte der große Kurfürst den Grund zur Größe und Macht des brandenburgisch-preussischen Staates? — 13. Entstehung und Nutzen der Steintafel. (Klassenaufsatz.)



**Französisch.** a. Lektüre. — 2 St. — Lesen und Erklären von Michaud, Histoire de la troisième Croisade. Wiedererzählen und Inhaltsangaben in französischer Sprache. Memorieren von Gedichten und Wiederholung des früher Gelernten. Das Wichtigste aus der klassischen Litteraturperiode.

b. Übersetzungsübungen aus dem Deutschen ins Französische. — 2 St. — Mündliche und schriftliche Übersetzung zusammenhängender deutscher Übungstücke aus Plöz. Wiederholung der Grammatik. Wöchentliche Extemporalien.

**Englisch.** a. Lektüre. — 3 St. — Buch I und II aus Robertsons History of Charles the Fifth (für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. Hölscher, Weidmannsche Buchhandlung) wurden in der Klasse gelesen und erklärt. Mündliche Retroversion. Einige Gedichte aus Lüdeking wurden erklärt und memoriert, die früher gelernten wiederholt. Das Wichtigste aus der englischen Litteratur.

b. Übersetzungsübungen. — 1 St. — Teils mündliches, teils schriftliches Übersetzen von deutschen Übungstücken aus Sonnenburg oder von Diktaten. Im Anschluß daran Wiederholung der gesamten Grammatik und Erweiterung der Syntax. Wöchentliche Arbeiten, abwechselnd Diktat und Extemporale.

**Geschichte.** — 2 St. — Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit bis zum Jahre 1815, wobei vorzugsweise die deutsche Geschichte berücksichtigt wurde. Übersicht über die brandenburgisch-preussische Geschichte. Repetition des geschichtlichen Pensums der drei vorhergehenden Klassen.

**Geographie.** — 1 St. — Repetition des gesamten Gebietes nach verschiedenen Gesichtspunkten.

**Mathematik.** a. Geometrie. — 3 St. — Anwendung der Algebra auf geometrische Probleme. (Spieler, Abschn. XVIII.) Trigonometrie. Stereometrie. Monatlich eine häusliche Arbeit.

b. Algebra. — 2 St. — Quadratische Gleichungen, Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. (Heis §§ 69—76, 81, 83, 84.) — Schriftliche Arbeiten.

**Rechnen.** — 1 St. — Repetition. Schwierigere Aufgaben aus allen Gebieten. — Alle 14 Tage eine häusliche Arbeit.

**Naturgeschichte.** — 2 St. — Entwicklungs Geschichte der Erde. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen; Kryptogamen.

**Physik.** — 3 St. — Gleichgewicht fester, flüssiger und gasförmiger Körper. Einiges aus der Optik, Akustik und mathematischen Geographie.

**Chemie.** — 3 St. — Salze (Verbindungen höherer Ordnung). Partielle Oxydationen, Chlorierungen etc. und Reduktionen, Spaltungen und Umsetzungen im Radikal. Wasserstoffverbindungen (Hydriure). Einiges aus der organischen Chemie.

**Zeichnen.** — 2 St. — Nach Vorlagen wurden, außer schwierigeren Ornamenten, Teile des menschlichen Körpers und Köpfe antiken Charakters gezeichnet; das Zeichnen nach Gipsmodellen wurde fortgesetzt.

Der Turnunterricht wurde für jede Klasse in 2 Stunden wöchentlich in der Turnhalle erteilt; die Parallelklassen so wie die beiden mittleren und andererseits die beiden oberen Klassen wurden dabei kombiniert. — Die Übungen bestehen für die jüngeren Schüler vorwiegend in Ordnungs- und Freiübungen, zu denen später das Turnen an Geräten hinzutritt.

Außerhalb der regelmäßigen Schulzeit fanden (Dienstags und Freitags von 4—5 Uhr) die Übungen des aus geeigneten Schülern der verschiedenen Klassen gebildeten Sängerkors statt. Es wurden dreistimmige Gesänge, vorzugsweise aus Erks Sängerkain (Heft I Abteil. 2) eingeübt.

Den jüdischen Schülern der Höheren Bürgerschule wurde in Verbindung mit denen der Realschule in 2 Abteilungen (Montags und Donnerstags von 4—5 bezügl. von 5—6 Uhr) durch den hiesigen Rabbiner Religionsunterricht erteilt. Der Lehrplan ist folgender:

I. Abteilung (VI—IV): Biblische Geschichte von der Schöpfung bis zur Teilung des Reiches. Sitten- und Pflichtenlehre. Zehngebote und ihre Erläuterung. Festcyklus. Lehre von Gott, seinen Eigenschaften und seinem Verhältnis zu den Menschen. Einteilung der biblischen Bücher und ihr Inhalt. Lektüre ausgewählter Stücke derselben.

II. Abteilung. (III—I): Biblische Geschichte von der Teilung des Reiches bis zu Ende; nachbiblische Geschichte der Juden bis auf die Neuzeit. Entstehung des alttestamentlichen Kanons. Entwicklung des jüdischen Lehrinhalts im Talmud. Essäer, Phariseer, Sadducäer. Lehre vom Prophetismus und von den Wundern. Lehre von der Einheit Gottes und seinen Offenbarungen.





## b. Winterhalbjahr 1879/80.

Lehrer.	Bürgerschulklassen.								Vorschulklassen.				Stunden.
	I.	II.	III.	IV.	VA.	VB.	VIA.	VIB.	IA.	IB.	II.	III.	
	Ordin. Mas- berg.	Ordin. Litt.	Ordin. Lacke- mann.	Ordin. Schött- fer.	Ordin. Fönnies	Ordin. Bastian	Ordin. Ramb- ke.	Ordin. Bach- haus.	Ordin. Dud- weiler.	Ordin. Wagner	Ordin. Günt- her.	Ordin. Leh- mann.	
Viehoff, Rektor.	3 Physik	5 Math. 1 Rechn. 2 Physik											11
Dr. Lackemann, Ordentl. Lehrer.	5 Math. 1 Rechn. 2 Naturg.	2 Naturg.	5 Math. 2 Rechn. 2 Naturg.		2 Naturg.								21
Masberg, Ordentl. Lehrer.	3 Deutsch 4 Engl.	3 Deutsch 4 Engl.						7 Franz.					21
Dr. Budendahl, Ordentl. Lehrer.	3 Chemie	2 Chemie		5 Math. 3 Rechn. 2 Naturg.		5 Rechn. 2 Naturg.							22
Dr. Fönnies, Ordentl. Lehrer.	2 Gesch.	2 Gesch.	6 Engl.		4 Deutsch 7 Franz. 2 Gesch.								23
Dr. Litt, Ordentl. Lehrer.	4 Franz. 1 Geogr.	5 Franz. 2 Geogr.	6 Franz.	2 Geogr.	2 Turnen	2 Turnen							22
Rambke, Ordentl. Lehrer.			3 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr. 2 Turnen	2 Gesch. 2 Turnen			5 Deutsch 7 Franz.						23
Schöttfer, Ordentl. Lehrer.	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	2 Relig. (ev.)	24
Bachhaus, Mittelschullehrer.				4 Deutsch	5 Rechn.		5 Deutsch 5 Rechn. 2 Geogr. 2 Naturg. 3 Schreib.						26
Kaplan Sonnenschein.	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	2 Relig. (latb.)	1 Relig. (latb.)	1 Relig. (latb.)	12
Rabbiner Dr. Wedell.	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)	2 Relig. (jüd.)					4
Mehger, Zeichenlehrer.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Zeichen.					14
Dudweiler, Vorschullehrer.				2 Schreib.		3 Schreib.	2 Geogr.		9 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib.				25
Bastian, Vorschullehrer.					2 Geogr. 2 Gesch. 3 Schreib. 2 Gesang	4 Deutsch 2 Gesch. 2 Geogr. 2 Gesang	5 Rechn. 2 Naturg.						22*
Günther, Vorschullehrer.							2 Gesang	2 Gesang	2 bibl. G. (ev.)	2 bibl. G. (ev.)	10 Dtsch. 5 Rechn. 4 Schreib. 1 Gesang		26
Lehmann, Vorschullehrer.	2 Turnen	2 Turnen						3 Schreib.			2 bibl. G. (ev.)	18 Dtsch. Rechn. Schreib. 1 bibl. G. (ev.)	26
Wagner, Vorschullehrer.									2 bibl. G. (latb.)	2 bibl. G. (latb.)	9 Deutsch 5 Rechn. 4 Schreib. 1 Turnen	1 bibl. G. (latb.) 1 Turnen	27
Summa	34	34	34	33	33	33	32	32	24 (26)	24 (26)	23 (24)	20 (21)	

\* Außerdem 2 Stunden Chorgesang.

## 4. Aufgaben für die schriftlichen Prüfungen der Abiturienten.

## a. Michaelis 1879.

Deutscher Aufsatz: Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. — Französische und englische Übersetzung. — Mathematische Aufgaben: 1) In einen Kreis ein Rechteck zu konstruieren, dessen anstoßende Seiten sich wie zwei gegebene Strecken verhalten. (Algebraische Analysis.) 2) Aus einem Winkel und der gegenüberliegenden Diagonale eines Rhombus den Flächeninhalt des eingeschriebenen Kreises zu berechnen. ( $\sphericalangle \alpha = 106^\circ 15' 2''$ ;  $d = 6,72$  m.) 3) Von einem Bahnhofe gehen zwei Züge nach entgegengesetzten Richtungen gleichzeitig ab; der eine braucht für eine Strecke von 1 km jedesmal  $\frac{2}{3}$  Minuten weniger als der andere, und beide sind nach einer Fahrt von  $3\frac{1}{3}$  Stunden um 250 km von einander entfernt. In wieviel Minuten legt jeder 1 km zurück? 4) Vier Personen machen ein gemeinschaftliches Geschäft. A gibt dazu  $\frac{3}{5}$  von der Einlage des B her; C schießt 10% mehr als B, und D 15% mehr als C ein. Für die Leitung des Geschäftes bekommt D eine besondere Vergütung von  $7\frac{1}{2}\%$  seines Gewinnes, und zwar ist dieser Betrag von den drei übrigen Personen im Verhältnisse ihrer Gewinne aufzubringen. Sie gewinnen 3172 *M.* Wieviel *M.* gewinnt jeder?

## b. Ostern 1880.

Deutscher Aufsatz: Wodurch hat der große Kurfürst den Grund zur Macht und Größe des brandenburgisch-preussischen Staates gelegt? — Französische und englische Übersetzung. — Mathematische Aufgaben: 1) Ein Dreieck zu zeichnen aus der Summe zweier Höhen, dem Verhältnisse der zugehörigen Seiten und der dritten Seite. ( $\triangle$  aus  $h + h'$ ,  $a : b, c$ .) 2) Einem Kreise mit dem Radius  $r$  ist ein Rechteck eingeschrieben, dessen Diagonalen sich unter einem Winkel  $\delta$  schneiden. Wie groß ist der Inhalt dieses Rechtecks? ( $r = 75$  cm;  $\sphericalangle \delta = 54^\circ 19' 28''$ .) 3) Logarithmische Berechnung eines Zahlenausdrucks. 4) A hat von B zwei Kapitalien geliehen, und zwar das erste am 1. Mai zu 5%, das andere am 10. Oktober zu  $4\frac{1}{2}\%$ . Schuldner und Gläubiger sind einverstanden über beide Kapitalien einen Schuldschein, datiert vom 2. August, auf 3096,2 *M.* zu  $4,7\%$  auszustellen. Wie groß waren die beiden geliehenen Kapitalien?

## II. Statistische Nachrichten.

## Schülerbestand.

1. Zu Anfang des Sommerhalbjahrs.

2. Zu Anfang des Winterhalbjahrs.

Klassen: a) der höheren Bürgerschule	1. Zu Anfang des Sommerhalbjahrs.					2. Zu Anfang des Winterhalbjahrs.				
	Katho- liten	Evan- gelische	Israe- liten	Gesamt- zahl	Darunter Aus- wärtige	Katho- liten	Evan- gelische	Israe- liten	Gesamt- zahl	Darunter Aus- wärtige
Prima . . . . .	4	9	1	14	3	3	7	1	11	2
Sekunda . . . . .	2	8	1	11	1	2	7	1	10	1
Tertia . . . . .	8	12	2	22	6	7	11	2	20	5
Quarta . . . . .	18	21	2	41	6	17	21	2	40	8
Quinta A. . . . .	19	9	—	28	2	19	9	—	28	3
Quinta B. . . . .	14	11	2	27	2	13	11	2	26	2
Sexta A. . . . .	31	12	1	44	2	30	13	—	43	2
Sexta B. . . . .	29	14	1	44	—	29	14	1	44	2
In allen Klassen zusammen	125	96	10	231	22	120	93	9	222	25



## Schülerbestand.

1. Zu Anfang des Sommerhalbjahrs.

2. Zu Anfang des Winterhalbjahrs.

Klassen: b) der <i>Vorschule</i>	1. Zu Anfang des Sommerhalbjahrs.					2. Zu Anfang des Winterhalbjahrs.				
	Katho- liten	Evan- gelische	Israe- liten	Gesamt- zahl	Darunter Aus- wärtige	Katho- lische	Evan- gelische	Israe- liten	Gesamt- zahl	Darunter Aus- wärtige
I A. . . . .	25	25	2	52	2	25	26	2	53	2
I B. . . . .	20	25	6	51	1	20	26	5	51	1
II A. . . . .	10	15	—	25	—	20	28	1	49	—
II B. . . . .	10	8	1	19	—					
III. . . . .	14	10	2	26	—	18	13	2	33	—
In allen Klassen zusammen	79	83	11	173	3	83	93	10	186	3

In die *Höhere Bürgerschule* wurden neu aufgenommen 1) im Sommersemester 85, 2) im Wintersemester 6 Schüler; die Aufnahme in die *Vorschule* belief sich 1) im Sommersemester auf 39, 2) im Wintersemester auf 22 Schüler.

Am 1. Januar 1880 betrug das Durchschnittsalter der Schüler a) in den Vorschulklassen: III  $7\frac{5}{12}$ , II  $8\frac{5}{12}$ , I  $9\frac{9}{12}$  Jahre; b) in den Bürgerschulklassen: VI  $11\frac{9}{12}$ , V  $13\frac{1}{12}$ , IV  $14\frac{7}{12}$ , III  $15\frac{1}{12}$ , II  $15\frac{8}{12}$ , I  $16\frac{11}{12}$  Jahre.

### III. Verfügungen *zc.* des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinerem Interesse.

Vom 3. März 1879. — Mitteilung eines ministeriellen Erlasses vom 15. Februar 1879, wonach die Anerkennung der Höheren Bürgerschule zu Düsseldorf als eine im Sinne des § 90 2. c. Teil I der Wehrordnung\* berechnete Lehranstalt durch das in Nr. 2 des Centralblattes für das deutsche Reich veröffentlichte neue Hauptverzeichnis der zur Ausstellung gültiger Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigten höheren Lehranstalten bekannt gemacht worden ist.

Vom 7. April 1879. — Die Entlassung des Lehrers Reinhold und dessen Vertretung durch den Kandidaten des höheren Schulamtes, Wattendorff, wird genehmigt.

Vom 9. Mai 1879. — Die Zeugnisse über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sind unter genauer Beachtung des Schema 17 der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 auszustellen.

Vom 26. Mai 1879. — Es wird angeordnet, daß am 11. Juni der Unterricht ausgesetzt und eine der Bedeutung des Tages entsprechende Schulfeier veranstaltet werden soll.

Vom 12. Juli 1879. — Der kommissarische Lehrer Albert Schöttler wird zum Ordentlichen Lehrer der Höheren Bürgerschule ernannt.

Vom 8. Oktober 1879. — Mitteilung der Abschrift eines ministeriellen Erlasses vom 4. Juli 1879 bezüglich der im Laufe des Sommersemesters durch den vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen *zc.* Angelegenheiten, Herrn Geheim. Regierungsrat Dr. Stauder, in einer Anzahl rheinischer Gymnasien, Realschulen und Höherer Bürgerschulen ausgeführten Revision.

Vom 27. Oktober 1879. — Wenn ein Schüler vor Zurücklegung des schulpflichtigen Alters (vollendetes 14. Lebensjahr) aus der Schule austritt, so ist der betreffenden Aufsichtsbehörde davon Anzeige zu machen.

Vom 14. November 1879. — Die Vereinigung der beiden Parallelcoeten der Vorschulklasse II und die einstweilige Verwaltung der an der Höheren Bürgerschule vakanten Elementarlehrerstelle durch den Vorschullehrer Bastian wird genehmigt.

\* Zu der Gruppe § 90 2. c. gehören diejenigen höheren Lehranstalten, bei welchen das Bestehen der Abgangsprüfung zur Erlangung des Rechtes zum einjährig-freiwilligen Dienst erforderlich ist.

Vom 15. Dezember 1879. — Der Gebrauch des „Hilfsbuchs für den evangelischen Religionsunterricht“ von Noack in den beiden oberen Klassen der Höheren Bürgerschule und die Einführung der „Biblischen Historien“ von Ranke bei der Vorschule und den unteren Klassen der Höheren Bürgerschule wird mit der Maßgabe genehmigt, daß dieselbe successive von unten nach oben erfolgen soll.

Vom 22. Januar 1880. — Ein ministerieller Erlaß vom 12. Januar betreffend das bei der Einführung neuer Lehrbücher zu beobachtende Verfahren wird mitgeteilt.

Vom 31. Januar 1880. — Der Rektor wird für die bevorstehende Abgangsprüfung zum Kommissar des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums ernannt.

Vom 23. Februar 1880. — Da das Allerhöchste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers in diesem Jahre auf den Montag der Karwoche fällt, so soll die Festfeier der Schule auf den 20. März verlegt und mit derselben das Wintersemester beschlossen, das Schuljahr 18<sup>80</sup>/<sub>81</sub> aber statt am 12. April bereits am 9. April begonnen werden.\*

#### IV. Chronik der Schule.

Das Schuljahr 18<sup>79</sup>/<sub>80</sub> begann am 24. April; am Tage vorher fand die Prüfung der neu angemeldeten Schüler statt.

In der Zusammensetzung des Kuratoriums der Real- und Höheren Bürgerschule ist im verflossenen Jahre keine Änderung eingetreten; dasselbe besteht aus den Herren: Oberbürgermeister Becker, Fabrikbesitzer G. Bloem, Rechtsanwalt Euler, Fabrikbesitzer G. Herzfeld, Konsistorialrat Natorp, Pfarrer Rottebaum, Kommerzienrat Pfeiffer, Dr. Preuß, Fabrikbesitzer O. Windscheid und den Dirigenten der beiden Anstalten.

Die seit Beginn des Schuljahres infolge des Ausscheidens des Elementarlehrers Reinhold an der Höheren Bürgerschule vakante Lehrerstelle wurde im Sommersemester durch den kommissarischen Lehrer Wattendorff verwaltet; als auch dieser uns zu Michaelis verließ, übernahm auf Wunsch des Kuratoriums und mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums vorläufig der Vorschullehrer Bastian den betreffenden Unterricht an der Höheren Bürgerschule, während die beiden Parallelclassen der zweiten Vorschulklasse, deren Frequenz eine Teilung nicht mehr notwendig erscheinen ließ, zu einer Klasse vereinigt wurden. Da indes Herr Bastian die fragliche Stelle nicht dauernd zu bekleiden wünschte, so wählte im Laufe des Winters behufs definitiver Besetzung derselben die Stadtverordneten-Versammlung auf den Vorschlag des Kuratoriums den bisherigen Vorschullehrer Wagner. Die Genehmigung dieser Wahl ist bei dem Königlichen Provinzial-Schulkollegium beantragt. Die Wiederbesetzung der demnächst eventuell vakanten Stelle eines Vorschullehrers wird erst dann erfolgen, wenn das Bedürfnis zur Teilung einer weiteren Klasse vorliegt.

Am 11. Mai wurden 20 Schüler der Anstalt zur ersten heiligen Kommunion geführt; dieselben waren in besonderen Unterrichtsstunden durch ihren Religionslehrer dazu vorbereitet worden.

Am 16. Mai fand eine Revision der Höheren Bürgerschule durch den vortragenden Rat im Ministerium der geistlichen u. Angelegenheiten, Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Stauder, statt. Derselbe wohnte dem Unterrichte in fast allen Klassen bei und hielt am Schlusse eine Konferenz des gesamten Lehrerkollegiums ab, in welcher er unter Mitteilung seiner Beobachtungen und Ratschläge sich in wohlwollendster Weise über die bisherige Entwicklung der Anstalt aussprach.

Am 11. Juni vormittags 8 Uhr versammelten sich die Schüler und Lehrer beider Anstalten im Zeichen- saale, um den Tag der Goldenen Hochzeit unseres geliebten Kaiserpaars festlich zu begehen. Nachdem die Feier durch einen Vortrag des Sängerkhors eingeleitet, hielt Herr Dr. Lademann eine Ansprache an die Schüler, worauf das Absingen der Nationalhymne folgte. Der Unterricht wurde an diesem Tage ausgesetzt.

Am 20. Oktober hatte das Lehrerkollegium die Ehre, gleichzeitig mit dem Lehrerkollegium der Realschule Sr. Excellenz dem Herrn Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, von Puttkamer, vorgestellt zu werden; die Vorstellung fand in der Aula der Realschule statt.

\* Da am 20. März die Aula der Realschule, auf deren Benutzung die Höhere Bürgerschule angewiesen ist, durch die Festfeier dieser Anstalt in Anspruch genommen wird, so muß die seitens der Höheren Bürgerschule zu veranstaltende Vorfeier bereits am 19. März nachmittags 4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr stattfinden.



Im abgelaufenen Schuljahre wurden zwei Abiturienten-Prüfungen abgehalten, die erste am 6. August unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrates Dr. Höpfer, und im Beisein des Herrn Rechtsanwalts Otto Euler als Kommissars des Kuratoriums, die zweite am 3. März; der letzteren wohnte als Delegierter des Kuratoriums Herr Fabrikbesitzer Gustav Bloem bei, während der Berichterstatter als Kommissar des Königl. Provinzial-Schulkollegiums fungierte. Im Herbsttermine wurden drei, im letzten Termine ein Schüler der obersten Klasse geprüft; die vier Examinanden, welche sämtlich das Zeugnis der Reife erhielten, waren:

Rudolf Picard aus Cronenberg bei Elberfeld, evangelisch, 16 $\frac{1}{2}$  Jahre alt, 5 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima;

Walter Schnabel aus Hüdewagen, evangelisch, 16 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, 4 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima;

Wilhelm Wolff aus Neuß, katholisch, 18 $\frac{3}{4}$  Jahre alt, 7 Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima;

Emil Schmitz aus Düsseldorf, katholisch, 19 $\frac{1}{4}$  Jahre alt, 6 $\frac{1}{2}$  Jahre auf der Schule, 1 Jahr in Prima.

Sämtliche Abiturienten beabsichtigen sich dem Kaufmannsstande zu widmen.

Am 19. März nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr wird seitens der Höheren Bürger- und Vorschule die Vorfeier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers in der Aula der Realschule stattfinden; die Festrede hat Herr Dr. Lademann übernommen. — Nach dieser Feier, mit welcher in diesem Jahre der Schluß der Schule zusammenfällt, erfolgt in den Klassenzimmern die Verteilung der Zeugnisse.

Die öffentlichen Prüfungen, welche sonst regelmäßig an den beiden letzten Schultagen (Montag und Dienstag der Karwoche) abgehalten werden, müssen diesmal wegen des frühen Schlusses ausfallen.

Infolge des strengen Winters und häufiger auftretender Kinderkrankheiten war der Schulbesuch bei den jüngeren Schülern vielfach gestört und namentlich in der untersten Vorschulklasse sehr unregelmäßig. Leider hat die Anstalt auch den Tod eines Schülers zu beklagen. Karl Schneider aus VA erlag nach kurzer Krankheit am 11. November dem Scharlachfieber; seine Lehrer und Mitschüler gaben ihm das Grabgeleit.

Der Unterricht konnte im allgemeinen in planmäßiger Weise erfolgen; nur am Schlusse des Sommersemesters machte die Einberufung eines Lehrers zu militärischer Dienstleistung und im Laufe des Winters die mehrwöchentliche Erkrankung desselben eine Vertretung notwendig.

Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 31. Mai bis 5. Juni, im Herbst vom 20. August bis 29. September, zu Weihnachten vom 22. Dezember bis 7. Januar; die Osterferien werden am 20. März beginnen und am 9. April endigen.

## V. Lehrmittel.

Aus der im Etat für Lehrmittel ausgeworfenen Summe von 1500 *M* wurden die im vorigen Jahre begonnenen Sammlungen entsprechend vermehrt. Auch die Ausstattung des physikalischen Kabinetts ist nunmehr so weit vorgeschritten, daß nur noch für den kleineren Teil der Unterrichtsstunden die Gassfreundschaft der Realschule in Anspruch genommen werden muß. Mit dem gebührenden Danke für das seitens dieser Anstalt bewiesene Entgegenkommen, spricht der Berichterstatter zugleich die Hoffnung aus, daß es binnen Jahresfrist gelingen wird, die jetzige für beide Schulen immerhin lästige und störende Einrichtung zu beseitigen.

Die wichtigeren Erwerbungen für die verschiedenen Sammlungen sind im folgenden zusammengestellt.

### 1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek: Schmid, Encyclopädie des gesamten Unterrichts- und Erziehungswesens, 2. Aufl. Band 1—3. — Verhandlungen der Direktoren-Versammlungen in den Provinzen des Königreichs Preußen seit dem Jahre 1879. Band 1—4. — Verhandlungen der sechsten Versammlung der Direktoren der Gymnasien und der Realschulen I. Ordn. in Pommern. — Verhandlungen der ersten Versammlung der Direktoren der Gymnasien und Realschulen I. Ordn. der Provinz Sachsen. — Protokoll der neunzehnten Versammlung der Direktoren der westfälischen Gymnasien und Realschulen. — Ritter, Die Lüge nach ihrem Wesen und ihrer pädagog. Behandlung. — Weber, Die Lüge der Kinder und deren Behandlung in Schule und Haus. — Frankehauser, Über Schulgesundheitslehre. — Franz, Die Wahl des Berufes (Handbuch). 2. Aufl. — Muschade, Deutscher Schulkalender, 1879. — Klann, Adreßbuch der Oberbürgermeisterei Düsseldorf für 1880. — Centralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung in Preußen, 1879. — Zarnke, Litterarisches Centralblatt, 1879. —



Krumme, Pädagog. Archiv, 1879. — Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religions-Unterricht. 9. Aufl. — Dünker, Erläuterungen zu den deutschen Klassikern. — Simrod, Handbuch der deutschen Mythologie. — Büchmann, Geflügelte Worte. 11. Aufl. — Richter, Deutsche Heldenjagen. — Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung zum Gebrauch in den preussischen Schulen. — Littré, Dictionnaire de la langue française. — Thieme-Preußer, Neues vollständiges kritisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. — Anglia, Zeitschrift für englische Philologie. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Litteratur. — Ranke, Zwölf Bücher preussischer Geschichte. Band 3—5. — Stohn, Lehrbuch der vergleichenden Erdkunde für höhere Lehranstalten. — Petermanns Mitteilungen. — Leunis, Schul-Naturgeschichte. Band 1—3. — Vogt, Lehrbuch der Geologie und Petrefakten. — Förster, Flora excursoria. — Brehm, Tierleben (Fortsetzung). — Wallentin, Maturitätsfragen aus der Mathematik. — Hoffmann, Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Flinger, Lehrbuch des Zeichenunterrichts an deutschen Schulen.

Von der Bagelschen Verlags-Buchhandlung wurde geschenkt: Zahns biblische Historien für evangelische Schulen bearbeitet von Giebe, und von der Verlags-Buchhandlung von Koemle: Meurer, Französische Synonymik und Englische Synonymik.

b) Schülerbibliothek: Dieselbe wurde durch eine Anzahl von Werken erzählenden und historischen Inhalts vermehrt.

## 2. Geographische Unterrichtsmittel.

Da im vorigen Jahre eine größere Zahl neuerer Karten beschafft wurden, so lag diesmal kein Bedürfnis zur Ergänzung des Bestandes vor.

## 3. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

a) Für Naturgeschichte. Durch Ankauf wurden erworben: Ein Mikroskop; ferner eine Anzahl ausgestopfter Säuger und Vögel, die Säge eines Sägesäges, mehrere Insekten aus verschiedenen Ordnungen mit ihren Entwicklungsstufen, ein Hummer, einzelne Stachelhäuter und Korallen, ein großes Modell vom Kopfe eines Lauffäders. Geschenkt wurden: Zinkerze von Deder aus VI, einige ausländische Schlangen von Camphausen aus IV, mehrere Schneckengehäuse und Muschelschalen von Moog aus I, ein Gemsenhorn von Beyer aus V, das Kieferskelett von Euplectella aspergillum von dem Museumsbesitzer Herrn Platow.

b) Für Chemie. Außer den erforderlichen Materialien wurde ein neuer Platintigel angeschafft.

c) Für Physik: Ein Apparat zum Nachweise des Gesetzes vom Parallelogramm der Kräfte, mehrere Apparate zur Lehre vom Schwerpunkt, eine Atwood'sche Fallmaschine mit Sekundenpendel, eine Centrifugalmaschine mit verschiedenen Nebenapparaten, Modell einer schiefen Ebene, desgl. einer Brückenwaage und Schiffschraube, Apparat nach Halbat, um den Bodendruck der Flüssigkeiten nachzuweisen, ein Pitnometer, ein Aneorid-Barometer nach Bidi, Modell eines Centrifugal-Ventilators, Sirenen Scheibe und Savarts Zahnrad, ein Metronom, ein Apparat für Reflexion des Lichtes, ein Anthoskop, zwei Hohlspiegel (für Reflexion der Wärmestrahlen), mehrere Hygroskope, Durchschnittsmodell einer Lokomotive, ein Schiebermodell, Maximum- und Minimum-Thermometer, ein Tischgalvanometer, Apparat zum Nachweise der magnetischen Declination und Inklination.

## 4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Auch in diesem Jahre wurden die Unterrichtsmittel für das Zeichnen durch Beschaffung von neuen Vorlagen und besonders von Gipsmodellen angemessen vermehrt; behufs zweckmäßiger Aufstellung der Körpermodelle wurden 4 verstellbare Tische angefertigt.

Es erübrigt noch, für sämtliche der Anstalt überwiesenen Geschenke an dieser Stelle den Dank der Schule auszusprechen.

## VI. Handwerker-Fortbildungsschule.

Die Frequenz der Fortbildungsschule hat sich im verflossenen Jahre in erfreulicher Weise gehoben, so daß eine fünfte Klasse gebildet werden mußte. Im Durchschnitt betrug die Schülerzahl 210. Auch die Regelmäßigkeit des Besuches hat sich gebessert, zum Teil wohl infolge einer Einrichtung, welche im verflossenen Schuljahre getroffen worden ist und die es den Angehörigen unserer Schüler möglich macht, sich an der Kontrolle wirksamer zu beteiligen. Am Schlusse eines jeden Quartales wird nämlich den Eltern derjenigen Schüler, welche sich Unregelmäßigkeiten im Besuche des Unterrichtes haben zu schulden kommen lassen, dieserhalb eine schriftliche Verwarnung übersandt, der dann im nächsten Termine unnachsichtig die Ausschließung folgt, falls der Schüler keine entschiedene Besserung hat erkennen lassen. Da der Erfolg des Unterrichtes so wesentlich durch die Regelmäßigkeit des Besuches bedingt ist, so kann ich nicht umhin, die schon im vorigen Jahre an die Eltern und Lehrherrs gerichtete Bitte zu wiederholen, daß sie die Schule in ihrem auf Erzielung eines ordnungsmäßigen Schulbesuches gerichteten Streben kräftig unterstützen mögen.

Ein anderer Übelstand besteht darin, daß die Schüler oft schon nach kurzer Zeit die Schule wieder verlassen; mitunter mag dieses durch die Verhältnisse bedingt sein, sehr häufig aber liegt der Grund, namentlich bei jüngeren Schülern vielleicht auch in einer augenblicklichen Unlust, der bei der Wichtigkeit, die das Zeichnen für so viele Berufsarten hat, nicht ohne weiteres Folge gegeben werden sollte. Jedenfalls ist darauf aufmerksam zu machen, daß die Abmeldung vor Beginn des neuen Quartales und zwar mündlich oder schriftlich bei dem Dirigenten der Schule geschehen muß, welcher über die erfolgte Abmeldung eine Bescheinigung ausstellt. Unterbleibt die ordnungsmäßige Abmeldung, so ist das Schulgeld für das nächste Quartal noch zu zahlen.

Das letzte Jahr hat hinsichtlich der Lehrer der Fortbildungsschule mehrere Veränderungen gebracht. Zunächst scheid im Oktober v. J. Herr Inspektor Holthausen aus, der der Schule eine mehr als dreißigjährige hingebende und erfolgreiche Thätigkeit gewidmet. Es gereicht mir zur Freude, ihm an dieser Stelle öffentlich den Dank der Schule für seine langjährige, opferwillige Wirksamkeit aussprechen zu können. Die erledigte Stelle wurde durch Herrn Niemann wieder besetzt; ebenso trat im Dezember für Herrn Sudhaus Herr Dickhaut ein. Leider mußte auch dieser uns schon bald wieder verlassen; an seine Stelle trat Ende Februar Herr Janssen. Außer diesem und Herrn Niemann werden im nächsten Schuljahre noch die Herrn Metzger, Dannert und Plathner wie bisher an der Schule unterrichten.

Schließlich ist noch mitzuteilen, daß durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung im Hinblick auf die Erhöhung des Stats, welche die Beschaffung besserer Lehrmittel und die Gewinnung tüchtiger Lehrkräfte nötig gemacht haben, vom 1. April d. J. an das Schulgeld von 1 auf 2 M vierteljährlich erhöht worden ist. Auch so ist dasselbe immer noch niedriger, als in benachbarten Städten. Um indes auch braven, aber weniger bemittelten Knaben den Besuch der Anstalt zu ermöglichen, soll in einzelnen Fällen eine Ermäßigung des Schulgeldes zulässig sein; jedoch darf diese Ermäßigung im ganzen nicht 5% der gesammten Schulgeldeinnahme überschreiten. Die Bewilligung derselben wird daher nur bei dem Nachweise eines wirklichen Bedürfnisses, und unter der Voraussetzung voller Würdigkeit des Schülers geschehen können. Bezügliche Anträge sind schriftlich an das Kuratorium der Schule zu Händen des Herrn Oberbürgermeisters zu richten.



## VII. Vorfier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes, zu der die Eltern unserer Schüler und die Freunde der Anstalt ergebenst eingeladen werden, findet am **Freitag den 19. März nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr** in der **Aula der Realschule** statt.

### Program.

Gesang. Herr unser Gott, wie groß bist du! (Psalm von J. Schnabel.)

#### Deklamationen.

Sidney Fournier: Des deutschen Knaben Tischgebet, von Gerol.

Emil Hagedorn: Der kleine Soldat, von Diefenbach.

Eugen Löwenstein: Marschgesang, von Rittershaus.

Wilhelm Voget: Mittwoch Nachmittag, von Fröhlich.

Friedrich Laub: Der Choral von Leuthen, von Besser.

Ernst Thalmann: Seidlitz, von Fontane.

Max Tuch: Die Fahne der Einundsechziger, von Wolff.

Gesang. Frühlingsgruß an das Vaterland. (Nach J. Hartmann Stanz von Fr. Graf.)

#### Festrede.

Gesang. Nationalhymne.

## VIII. Das neue Schuljahr.

Das **neue Schuljahr** beginnt am Freitag den 9. April. **Anmeldungen** nimmt der Rektor in seinem Amtszimmer bis zum 23. März an allen Werktagen von 12—1 Uhr und außerdem am 7. April von 10—1 Uhr entgegen. Bei der Anmeldung ist vorzulegen: das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfschein oder, falls der Knabe das 12. Lebensjahr überschritten hat, eine Bescheinigung über die geschehene Wiederimpfung. — Die **Aufnahmeprüfung** findet am 8. April von 8 Uhr an statt.

Düsseldorf, den 11. März 1880.

*Viehoff.*

